

Evangelisches
Johanneswerk

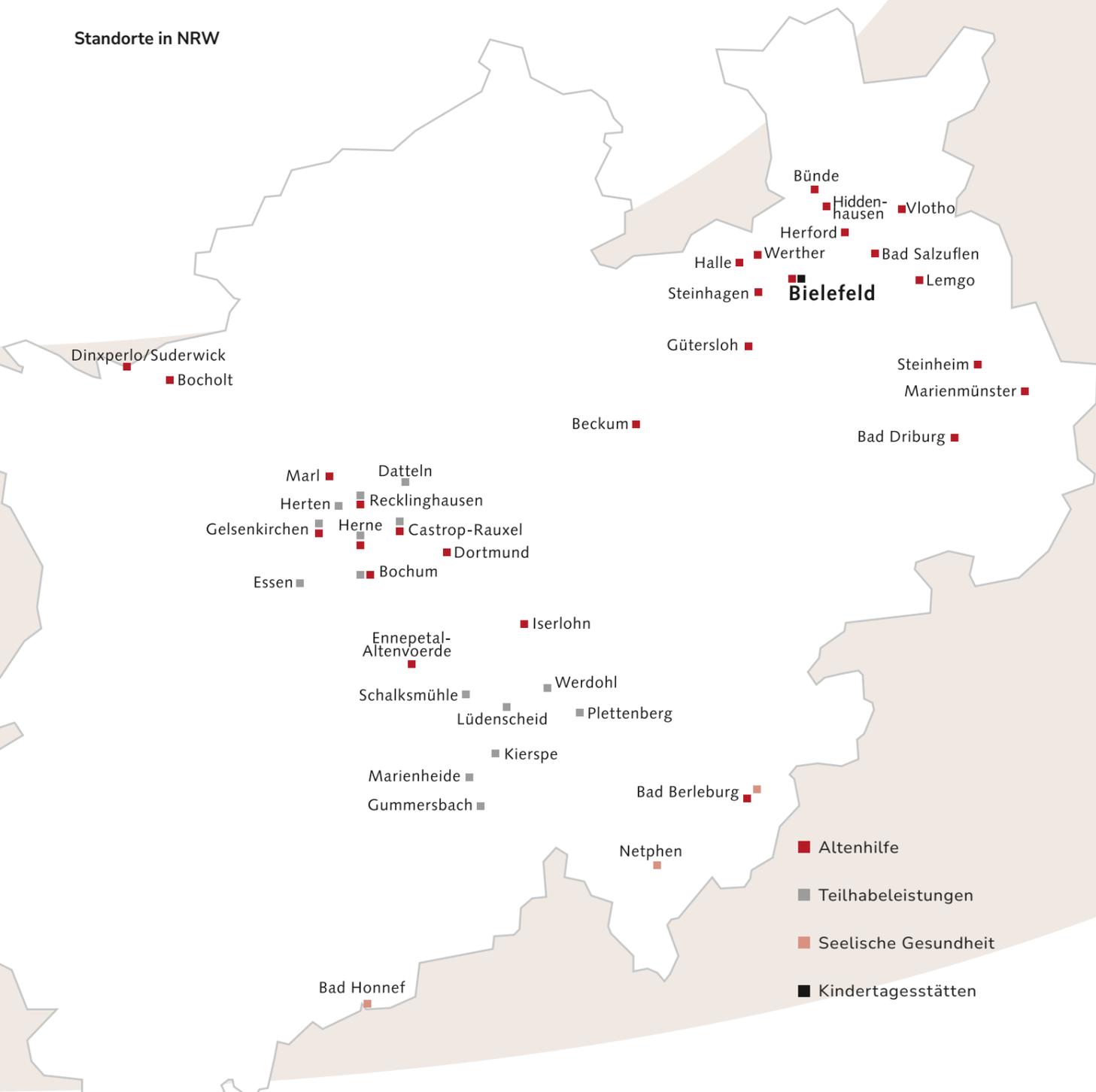


**JAHRESBERICHT
2024**

Das Ev. Johanneswerk

- wurde 1951 mit Sitz in Bielefeld gegründet
- ist einer der großen diakonischen Träger Deutschlands
- bietet Hilfe für alte und kranke Menschen sowie für Menschen mit Assistenzbedarf und Kinder und Jugendliche
- beschäftigt rund 7.500 Mitarbeiter*innen in über 70 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen
- betreibt stationäre Alteneinrichtungen, Tagespflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste; Wohnrichtungen, ambulante Angebote und Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf sowie Kliniken im Bereich Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie

Standorte in NRW



Inhalt

Organisation

Standorte in NRW	2
Bericht der Geschäftsführung	4
Ziele und Aufgaben	6
Organisationsstruktur	8
Töchter und Kooperationen	10
Transparenz	11

Projekte

Altenhilfe	14
Ambulante Hilfe	15
Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz	16
Teilhabeleistungen Arbeit und Qualifizierung	17
Seelische Gesundheit	18

Kommunikation

Spendenprojekt Augenblick	12
Dank	29
Impressum	29
Ausblick	30

Spendenüberblick

Jahresabschluss Spendenbereich	20
Spendenbilanz	21
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Mehr-Sparten-Darstellung	24
Mittelherkunft nach Bereichen	26

Liebe Leserin, lieber Leser,



Dr. Ingo Habenicht

„Gesellschaftlich, sozialpolitisch und fachlich treten wir für unsere Überzeugung und unseren Auftrag ein.“ So steht es abschließend in der Mission des Johanneswerks. Wir treten ein für Würde, für Selbstbestimmung, für Gemeinschaft. 2024 haben wir das sehr deutlich und

bewusst getan. Angetrieben von dem Wunsch, Gutes zu erreichen für die Menschen, für die wir da sind. Und gleichzeitig angetrieben von der Notwendigkeit, laut zu werden gegen Strömungen, die wir nicht akzeptieren können und werden.

Nicht mit uns! Unter diesem Titel haben wir uns im vergangenen Jahr ganz besonders stark gemacht gegen Rechtsradikalismus. Öffentlich verurteilten wir als Geschäftsführung gemeinsam mit unserer Gesamtmitarbeitendenvertretung rechtspopulistische Hetze und Diskriminierung. Wir statteten unsere Einrichtungen mit Materialien aus, um eine offene und tolerante Haltung nach außen zu zeigen und riefen unsere Mitarbeiter*innen zur Teilnahme an Demonstrationen gegen die zunehmenden rechtsextremistischen Strömungen in unserem Land auf. Natürlich stehen wir zu Demokratie mit ihren vielfältigen politischen Strömungen und natürlich lebt Demokratie von Meinungsvielfalt und kritischer Diskussion – aber nicht von Lügen und

Hetze. Deshalb stellen wir uns allen entgegen, die diese Demokratie zerstören wollen.

Wir sind stolz darauf, dass im Johanneswerk Menschen aus 95 verschiedenen Nationen arbeiten. Die Vielfalt, die sie mitbringen, bereichert uns. Und wir wissen: Ohne Zuwanderung würde der Pflegebranche der Kollaps drohen. Deshalb ist es uns ein weiteres wichtiges Anliegen, kulturelle Vielfalt im Werk zu fördern und Menschen unterschiedlichster Herkunft bei uns gut zu integrieren. Weil wir sie schätzen. Und brauchen. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir uns intensiv dafür eingesetzt, Mitarbeitende mit Migrationshintergrund in der Pflegeausbildung zu unterstützen. Nun haben wir uns auf den Weg gemacht, „Integrationsprofi“ zu werden – und die „Gelingensgeschichten“, die wir bereits vielerorts erzählen können, zu standardisieren.

Laut geworden sind wir 2024 auch zu den finanziellen Herausforderungen, mit denen wir uns konfrontiert sehen. Viel Resonanz fand eine Pressemitteilung, mit der wir auf die umfassenden Zahlungsverzögerungen durch Kostenträger hingewiesen haben – wir konnten Außenstände in Höhe von mehreren Millionen Euro nachweisen. Unter Federführung meines Kollegen Dr. Bodo de Vries appellierten wir eindringlich an die Politik, zeitnah Lösungen zu finden und Entlastung zu schaffen. Wir wandten uns an den NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, der unser Anliegen nachvollziehen konnte und ausführlich beantwortete.

Dr. Bodo de Vries positionierte sich zudem sehr deutlich zum Bericht der Bundesregierung zur Zukunft der Pflegeversicherung. In einem Kommentar in der Care

Konkret kritisierte er insbesondere die Zeitschiene der Entscheidungsprozesse, die bereits Fakten eines sich zurückziehenden Sozialstaats in der deutschen Altenhilfe schaffen könnte. .

Vielerorts haben wir auch 2024 versucht, konstruktiv mitzugestalten und Lösungsansätze zu finden. Im Juni haben das Ev. Johanneswerk, Curacon und die Ecclesia Gruppe zusammen den 2. Zukunftskongress „Sozialwirtschaft managen“ veranstaltet. Rund 170 Entscheider*innen von Pflegediensten, Werkstätten von Menschen mit Assistenzbedarf, Betreuungseinrichtungen sowie anderen Unternehmen der Sozialwirtschaft diskutierten über das Schwerpunktthema „Solidarität“ und tauschten sich über Ideen und Herausforderungen dazu aus. Auf lokaler Ebene nehmen wir das Netzwerk „Das kommt aus Bielefeld“ als sehr bereichernd wahr, bundesweit sind wir nach wie vor aktiver Partner des Netzwerks „SONG – soziales neu gestalten“, das eine zentrale Rolle für die Entwicklung innovativer Lösungen in der Sozialwirtschaft einnimmt. Im September kamen mehr als 130 Teilnehmende zu einem Kongress zusammen, um zukunftsweisende Konzepte für die Pflege und Betreuung älterer und Menschen mit Assistenzbedarf zu diskutieren.

Ein Fokus lag 2024 auch auf vielfältigen Formen und Formaten zur Meinungsäußerung und Teilhabe, die Menschen mit Beeinträchtigung Raum für ihre Ideen und Wünsche geben. Im von der Aktion Mensch geförderten Projekt „Unterstützte Kommunikation“ etwa wollen wir Hilfsmittel zur Kommunikation – wie Talker oder Adapter, aber auch Piktogramme und Gebärden – flächendeckend einführen und so unseren Klient*innen Möglichkeiten geben, sich auszudrücken. Auf welche

Barrieren sie im Alltag immer wieder stoßen, darauf machten wir auch sehr eindrücklich im Johanneswerk Journal aufmerksam.

Für soziale Nähe haben wir uns 2024 wieder in besonderem Maße eingesetzt: Unser Spendenprojekt „Augenblick“ schafft gemeinsame Momente und Verbindung. In allen unseren Einrichtungen konnten wir dank vieler Spenden und Unterstützer*innen kleine und große Aktionen durchführen – diesmal vor allem im Grünen. Von einem unserer treuen Wegbegleiter und Spender mussten wir uns im vergangenen Jahr leider verabschieden: Karl-Ludwig Pawlowski, ältestes Kind des Johanneswerk-Gründers Karl Pawlowski, verstarb im Januar 2024. Zeit seines Lebens hatte er eine aktive und wohlwollende Verbindung zu uns gepflegt, wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Und so führen wir mit größtem Engagement weiter, was uns vorherige Generationen hinterlassen haben: Wir setzen uns jeden Tag ein. Für Menschen, die uns brauchen. Für Würde, Selbstbestimmung und Gemeinschaft. Für Demokratie und Vielfalt. Für die Zukunft.

Wie das ganz genau im vergangenen Jahr ausgesehen hat, lesen Sie in diesem Jahresbericht.

Ihr

Dr. Ingo Habenicht
Vorsitzender der Geschäftsführung

Ziele und Aufgaben



Gütesiegel für Transparenz - Dr. Ingo Habenicht, Vorsitzender der Geschäftsführung, und Fundraiserin Sandra Haberland präsentieren das Zertifikat des Deutschen Spendenrats.

In ganz Nordrhein-Westfalen bietet das Ev. Johanneswerk alten und kranken Menschen, Menschen mit Assistenzbedarf sowie Kindern und Jugendlichen Pflege, Therapie, Betreuung und Begleitung. Insgesamt betreibt es mehr als 30 vollstationäre Altenheimen (S. 14), ambulante Angebote (S. 15), Wohnverbände der Teilhabeleistungen (S. 16) sowie Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf (S. 17). Darüber hinaus gehören zwei Kliniken für Menschen mit seelischen Erkrankungen (S. 18) zum Werk. Gegründet wurde das Werk 1951: Am 28. Februar schlossen sich sieben evangelische Vereine und Stiftungen in Bielefeld zum Ev. Johanneswerk zusammen. Heute verfolgt es das Ziel, Menschen zu unterstützen, die aus physischen oder psychischen Gründen, infolge ihrer sozialen, familiären oder ausbildungsbedingten

Situation der Hilfe bedürfen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, von Weltanschauung, Abstammung oder Herkunft.

Die Ziele und Aufgaben der Johanneswerk gGmbH sind im Gesellschaftsvertrag festgelegt; der Zweck ist im Handelsregister hinterlegt. Auftrag der Diakonie ist es, fachlich kompetent und effektiv zu unterstützen. Den Maßstab für die tägliche Arbeit bildet dabei immer der Wille der Bewohner*innen, Klient*innen und Patient*innen. Im Mittelpunkt steht der Mensch als Schöpfung Gottes in seiner Würde und Unverwundbarkeit. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Selbstbestimmung der Hilfebedürftigen, gemäß dem in der Bibel überlieferten Wort Jesu „Was soll ich für Dich tun?“ Der Zweck des Johanneswerks wird auch

und insbesondere verwirklicht wird durch eine breite und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit – das schreibt der Gesellschaftsvertrag fest.

2024 konnte das Johanneswerk mit einigen ungewöhnlichen Aktionen auf sich aufmerksam machen. Im Mai etwa nahm es auf besondere Weise am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung teil. Erstmals zeigte die Teilhabe im Werk auf Instagram und Facebook Videos, die im O-Ton und im Bild Klient*innen darstellten – und vermittelte so wichtige und direkte Botschaften. Da in den sozialen Medien selten Menschen mit Beeinträchtigungen zu Wort kommen, trafen die Videos einen Nerv: In beiden Kanälen erhielten sie großen Zuspruch. Allein auf Instagram wurden sie mehr als 20.000 Mal abgespielt. Der Erfolg der Videos mündete in einem Social Media Projekt mit dem Ziel, auch hier die Teilhabe dauerhaft in den Fokus zu rücken.

Zudem nahm der Arbeitsbereich ein von der Landesanstalt für Medien gefördertes Angebot der Volkshochschule Herne wahr: Unter dem Motto „Hör HER! Radiowerkstatt live: lebendig, inklusiv, vielseitig, ehrlich“ wurde ein Beitrag zum Bundesteilhabegesetz produziert. In Bielefeld nutzte das Werk eine weitere tolle Möglichkeit, sich zu zeigen: Für die Videoreihe „Das ist Bielefeld – Bereit für dich“ konnte eine Pflegedienstleitung Einblicke in ihren Arbeitsalltag geben – für das Werk eine schöne und kostenlose Chance zur Videoansprache unterschiedlicher Zielgruppen.

Zum dritten Mal in Folge erhielt das Johanneswerk außerdem das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. Das für drei Jahre gültige Zertifikat belegt eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates.



„Nicht mit uns“ - Geschäftsführung und Mitarbeitende engagieren sich gemeinsam gegen Rechtsextremismus

Sehr ausdrücklich und engagiert positionierte sich das Werk 2024 auch für Vielfalt und gegen Rechtsradikalismus. Gemeinsam bezogen Geschäftsführung und Gesamtmitarbeitendenvertretung öffentliche Stellung, verurteilten rechtspopulistische Hetze und riefen zur Teilnahme an Demonstrationen gegen die zunehmenden rechtsradikalen Strömungen auf. Die Johanneswerk-Kampagne „Nicht mit uns“ wendete sich entschieden gegen Gewalt, Diskriminierung und menschenverachtende Parolen. Sie sorgte auch in der Presse für besondere Aufmerksamkeit. Weitere große Pressethemen im Jahr 2024 waren die Zahlungsverzögerungen durch die Kostenträger sowie die Übernahme der Tagespflege in Bad Salzuflen.

Neben der Präsenz in den sozialen Medien und der Presse nutzte das Johanneswerk auch 2024 das Johanneswerk Journal mit einer Auflage von je 10.000 Stück, um mit Angehörigen, Multiplikator*innen und Freund*innen des Werks in Kontakt zu treten. Sie erhielten zwei Ausgaben, die Berichte, Features, Reportagen, Kommentare und Neuigkeiten über die diakonische Arbeit enthielten. Auch hier lag ein Fokus auf der Teilhabe: In der Dezember-Ausgabe hieß das Schwerpunktthema „Das behindert uns“.

Organisationsstruktur

Das Ev. Johanneswerk ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Dach der Unternehmensgruppe bildet die Stiftung Johannesstift, gegründet 1852. Sie ist einzige Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH. In der Satzung der Stiftung Johannesstift ist die Struktur der Organisation definiert, mit den Organen Stiftungsrat und Stiftungsvorstand. An der Spitze der Unternehmensgruppe steht der Stiftungsrat und beaufsichtigt den Stiftungsvorstand. Der Stiftungsrat besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Personen, die ihre Aufgabe ehrenamtlich wahrnehmen. Er wählt eine*n Vorsitzende*n sowie eine*n stellvertretende*n Vorsitzende*n für die Dauer von fünf Jahren. Bei Ausscheiden von Mitgliedern beruft der Stiftungsrat neue hinzu. Die Mitglieder des Stiftungsvorstands werden ebenso vom Stiftungsrat berufen. Die Gesamtmitarbeitervertretung im Dienststellenverbund und der Sprecherausschuss erhalten je einen Sitz in einem dafür gebildeten Ausschuss des Stiftungsrats.

Für die Tochtergesellschaften der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Gesellschafterin die Ev. Johanneswerk gGmbH. Sie hat ihren Sitz und Eintrag ins Handelsregister in Bielefeld. Ihre Geschäftsfelder sind Altenhilfe, Teilhabeleistungen, Seelische Gesundheit, Kindertageseinrichtungen und die Zentralen Bereiche.

Die Ev. Johanneswerk gGmbH wird von vier Geschäftsführer*innen geleitet, die außerdem den Vorstand der Stiftung Johannesstift bilden: Der Theologe

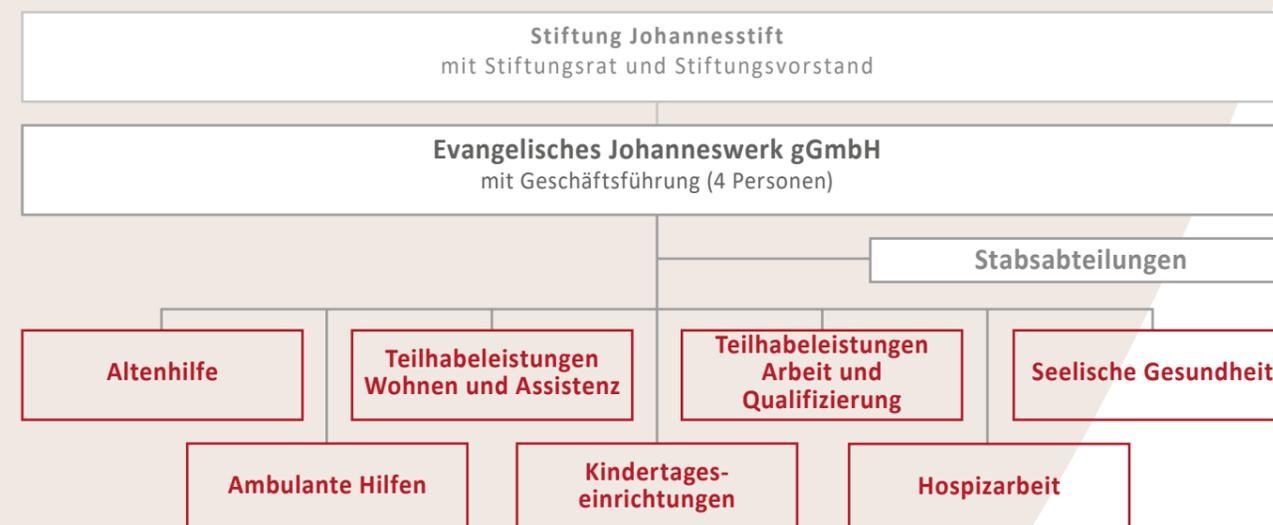
Pastor Dr. Ingo Habenicht hat den Vorsitz inne, sein Stellvertreter ist der Sozialwissenschaftler Dr. Bodo de Vries, Diplom-Kaufmann Burkhard Bensiek verantwortet den wirtschaftlichen Bereich sowie die Diakonin mit Masterabschluss Diakonienmanagement (MADM) Sabine Hirte das Arbeitsfeld Teilhabeleistungen.

Im Berichtsjahr 2024 hat die Unternehmensgruppe Johanneswerk durchschnittlich 7.597 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon 2.043 in Voll- und 5.554 in Teilzeit. Das Johanneswerk ist Anwender der Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland in der jeweils gültigen Fassung. Über Änderungen, Ergänzungen und die Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen entscheidet die Arbeitsrechtliche Kommission der Diakonie Deutschland.

Das Johanneswerk befasst sich seit vielen Jahren mit familienbewusster Personalpolitik. Eine strukturierte Auseinandersetzung erfolgt durch das „audit beruf-undfamilie“. Dieses Management-Instrument hilft, familienbewusste Bedingungen zu schaffen und zu erhalten. So können Mitarbeitende Beruf, Familie und Privatleben besser aufeinander abstimmen. Die Ev. Johanneswerk gGmbH ist dafür seit 2013 zertifiziert. In einem anerkannten Prüf- und Beratungsverfahren wurden und werden Ziele und Maßnahmen definiert und umgesetzt. Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen bringen sich in den Prozess aktiv ein, mit ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem fachlichen Know-how.

Geschäftsführung (von l.n.r.)

- Burkhard Bensiek
- Pastor Dr. Ingo Habenicht (Vorsitzender)
- Sabine Hirte
- Dr. Bodo de Vries (stellvertretender Vorsitzender)



Zahlreiche tarifliche Leistungen unterstützen die Mitarbeitenden und tragen so u.a. auch zu einer leichteren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben bei. Die tariflichen Leistungen umfassen Kinderzuschlag, Geburtsbeihilfe, die betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, Jahressonderzahlung und Jubiläumszuwendungen. Darüber hinaus bietet das Johanneswerk altersvorsorgewirksame Leistungen, Krankenzusatzversicherung und weitere Zusatzleistungen.

Aus- und Weiterbildung spielen im Johanneswerk eine wichtige Rolle: Eigene Ausbildungsstätten für unterschiedliche soziale Berufe und ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm, das an den Bildungsbedarfen der

Mitarbeiter*innen und ausgerichtet ist, sichern eine hohe fachliche Qualifikation. Darüber hinaus ist das Johanneswerk Mitgesellschafter der Fachhochschule für Diakonie in Bielefeld. Im Johanneswerk können Pflegefachmänner/Pflegefachfrauen sowie Pflegefachassistent*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Sozialassistent*innen, Erzieher*innen, Kaufleute im Gesundheitswesen, Bürokaufleute und Hauswirtschafter*innen ihre Ausbildung machen. Im Jahrgang 2024/2025 absolvieren 23 überwiegend junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes ein Johanneswerk-Jahr. Für den Jahrgang 2025/2026 werden in der gesamten Unternehmensgruppe 76 Plätze angeboten.

Einzigste Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Stiftung Johannesstift. Ihrem Stiftungsrat gehören 2025 folgende Mitglieder an:

Dr. Jürgen Löbbe (Vorsitzender)
Ulf Schlüter (stellv. Vorsitzender)
Tom Brüntrup
Stefan Dwilies
Christina Kampmann
Alexander Künzel
Brigitte Meier
Wolf D. Meier-Scheuven
Pfarrer Michael Nitzke

Töchter und Kooperationen

Ganz oder mehrheitlich gehören zum Johanneswerk die folgenden Einrichtungen und Organisationen:

Die **Alters-Institut Das Zentrum für Versorgungsforschung und Geragogik gGmbH** forscht zur Versorgung alter Menschen mit Hilfebedarf. Ziel ist es, praxisgerechte Konzepte für die zukünftige Versorgung von Hilfe- und Pflegebedürftigen zu entwickeln.

Die **Diakonie für Bielefeld gGmbH** bietet ambulante Arbeit im Kirchenkreis Bielefeld und nimmt die Aufgaben eines regionalen diakonischen Werkes wahr. Träger sind der Ev. Kirchenkreis Bielefeld und das Ev. Johanneswerk.

Die **Diakonische Werk Wittgenstein gGmbH** bietet im Raum Wittgenstein Hilfestellungen in unterschiedlichen Lebensbereichen an. Gesellschafter sind der Ev. Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein und das Ev. Johanneswerk.

Das Ev. Altenzentrum am Schloss wird als Pflegeeinrichtung von der **Ev. Johanneswerk und St. Loya gemeinnützige Pflege GmbH** betrieben. Es bietet ein Pflege- und Wohnkonzept, das besonders auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz abgestimmt ist.

Die **FOGS – Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH** evaluiert und begleitet als unabhängiges Forschungsinstitut (bundesweite) Modellprogramme im Bereich medizinischer Versorgung und Rehabilitation.

Die **Johanneswerk in Lemgo gGmbH** betreibt die stationäre Einrichtung St. Loya Zentrum. Es bietet Menschen aller Pflegestufen ein Zuhause; ein Wohnbereich ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz ausgerichtet.

Die **Johanneswerk SLS GmbH** hat ihren Schwerpunkt in den Bereichen Haustechnik, Gebäudereinigung und Wäscherei.

Am Standort Lemgo hat die **Johanneswerk Catering GmbH** die Produktion von Mahlzeiten übernommen und beliefert Einrichtungen des Ev. Johanneswerks.

Die **Johanneswerk proService gGmbH** bietet umfassende Verwaltungs- und Serviceleistungen für Unternehmen im sozialen Bereich: vom Personal- und

Finanzwesen bis hin zur Immobilienbetreuung.

Die **Johanneswerk proTeam gGmbH** überlässt bzw. vermittelt überwiegend Fach- und Hilfskräfte in Einrichtungen der Unternehmensgruppe Johanneswerk und an externe Dienstleister und Träger im diakonischen, sozialen und kirchlichen Bereich.

Die **Niederrhein Therapiezentrum Duisburg gGmbH** übernimmt im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen die Behandlung von drogenabhängigen Straftätern im Maßregelvollzug. Träger sind das Ev. Johanneswerk und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Die **Techniklotsen gGmbH** entwickelt im Bereich der Sozial- und Gesundheitswirtschaft IT und Telefonielösungen. Sie reichen von vernetzter Kommunikation im stationären Bereich bis hin zu Alltagsunterstützenden Assistenzlösungen für die eigenen vier Wände.

Die **Stiftung mitLeidenschaft** wurde 2001 gegründet als Stiftung des Ev. Johanneswerks zur Förderung innovativer Projekte in der Diakonie und Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen.

Darüber hinaus ist das Johanneswerk an den folgenden Institutionen beteiligt: Evangelisches Klinikum Bethel, Fachhochschule der Diakonie (Bielefeld), Akademien für Kirche und Diakonie gGmbH mit Bundesakademie für Kirche und Diakonie (Berlin) und Führungsakademie für Kirche und Diakonie (Berlin).

Das Ev. Johanneswerk ist Mitglied verschiedener nationaler Netzwerke. Dazu gehören das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung, das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., der Deutsche Evangelische Verband für Altenarbeit und ambulante pflegerische Dienste e.V., der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, der Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland, die Deutsche Gesellschaft für Personalführung, der Deutsche Spendenrat e.V., das Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V., das Netzwerk „Soziales neu gestalten“ und das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL.

Selbstverpflichtung zu Transparenz

Das Ev. Johanneswerk ist seit 2012 Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. Damit hat es sich diesen Grundsätzen verpflichtet. Im Fokus stehen dabei Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethische Standards und Rechenschaft.

Daher ist die Selbstverpflichtung zur offenen Kommunikation ein entscheidender Aspekt der Grundsätze. Das Johanneswerk wahrt die Kommunikationsprinzipien der Offenheit, Wahrhaftigkeit, Klarheit und Glaubwürdigkeit. Aktuelle Themen, Spendenprojekte und weitere Informationen werden zeitnah im Internet auf der Homepage www.johanneswerk.de veröffentlicht und sind dort für alle Interessierten frei zugänglich. Gerade als diakonischem Träger ist dem Johanneswerk bei der Kommunikation mit seinen Mitarbeitenden sowie Klient*innen und Bewohner*innen die Wahrung der Würde der Menschen ein wichtiges Anliegen. Fotos und Texte werden entsprechend sorgsam ausgewählt und verfasst. Zum ethisch-moralischen Kodex des Spendenrats, dem das Johanneswerk folgt und den es streng auslegt, gehören weitere Aspekte: Demzufolge ist unzulässig, Spendenwerbung mit unverhältnismäßigen Geschenken, Vergünstigungen oder sonstigen Vorteilen zu betreiben. Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Zuwendungen sind nur in engen Grenzen zulässig und im Finanzbericht anzugeben. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, muss unterlassen werden. Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden immer beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die

Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen ausgeschlossen. Auch die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Spenden müssen nach dem Kodex des Spendenrats sorgfältig und verantwortungsbewusst erfolgen. Auf Haustürwerbung verzichtet das Johanneswerk gänzlich.

Seit 2017 verleiht der Deutsche Spendenrat e.V. ein Spendenzertifikat an Mitglieder, die nach einem zweistufigen Verfahren erfolgreich geprüft wurden. In der ersten Stufe verpflichten sich die Hilfsorganisationen jährlich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., ihre Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen und von Rechnungsprüfern prüfen zu lassen. In der zweiten Phase, die jede Mitgliedsorganisation alle drei Jahre durchläuft, wird das Verfahren für das Spendenzertifikat durch mindestens zwei unabhängige Wirtschaftsprüfungsinstitutionen durchgeführt. Die strengen Kriterien für die Vergabe des Spendenzertifikats orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Im Juni 2018 erhielt das Johanneswerk erstmals das Spendenzertifikat. Nach der dritten erfolgreichen Prüfung wurde dem Johanneswerk auch 2024 erneut das Spendenzertifikat verliehen.

Die aktuelle unterzeichnete Selbstverpflichtungserklärung finden Sie auf unserer Homepage www.johanneswerk.de/spenden



Weitere Informationen zum Deutschen Spendenrat e.V. im Internet: www.spendenrat.de

Durchatmen und Genießen: Augenblick im Grünen

Manchmal sind es die kleinen Momente, die einen weltbewegenden Unterschied machen: Darüber sind wir uns im Johanneswerk inzwischen absolut sicher. Nach vier Jahren voller besonderer „Augenblicke“ könnte kaum deutlicher sein, wie sehr wir alle die Verbindung zu anderen Menschen brauchen und wie viel ein Moment der Verbundenheit bewirken kann.

In seiner Vision und Mission hat das Johanneswerk das „Recht auf Leben in Gemeinschaft“ festgeschrieben. Mit viel Leidenschaft fördert es deshalb das Leuchtturmprojekt „Augenblick“, das seit 2021 in den Arbeitsbereichen Altenhilfe, ambulante Hilfen und Teilhabeleistungen Wohnen & Assistenz soziale Nähe in den Fokus rückt. In den vergangenen Jahren hat es so bereits viele Angebote und Aktionen ermöglicht, die Vereinsamung entgegenwirken, Kontakt und Verbindung schaffen – und dadurch unzählige bereichernde und wohltuende Augenblicke geschaffen.

Im vierten Projektjahr konzentrierte sich das Werk dabei auf Augenblicke im Grünen. Süße Beeren auf der Zunge zergehen lassen, feinen Sand zwischen den Zehen spüren, einen bunten Schmetterling auf der Blumenwiese beobachten: Die Natur ist voller kleiner zauberhafter Momente. Sie steht für Lebendigkeit und für Ruhe, für

Durchatmen und Genießen. Aktivitäten und Erlebnisse in Gemeinschaft wirken draußen in der Natur besonders intensiv – sie sprechen alle Sinne an, wecken Erinnerungen und sorgen für Gesprächsstoff.

Ganz besonders deutlich wurde das in einer Aktionswoche im Juni 2024. An vielen Orten ermöglichten Spenden tolle Ideen und engagierte Mitarbeiter*innen Momente im Grünen. Johanneswerkweit veranstalteten die Einrichtungen ein gemeinsames Essen im Freien. Das „Picknick à table“ brachte so nicht nur vielfältige Menschen zu einem besonders intensiven Augenblick zusammen, sondern schaffte auch einen schönen Kontakt zu den Spender*innen: Sie waren eingeladen, sich bei dieser Gelegenheit ein eigenes Bild davon zu machen, wie ihre Spenden eingesetzt werden.

Wieder einmal kreierten die Mitarbeiter*innen vielfältige Ideen: vom Stadtteilfrühstück open air über ein Public Viewing zur Fußball-EM im Garten bis hin zur gemeinsamen Pflanzaktion. Sie servierten selbstgemachte Crêpes, errichteten eine Kräuterstation oder begeisterten mit einer Gemüse-Modenschau. Immobile Menschen erreichte der Augenblick per Sinneswagen oder Picknickkorb. Ein besonderes Gemeinschafts-



gefühl entstand durch ein farbiges Motto: Kleidung und Accessoires strahlten vielerorts in grün-weiß. Das Johanneswerk stellte passende Deko zur Verfügung und regte an, Bestecksets selbst zu gestalten.

In der Erde wühlen, gemeinsam an der frischen Luft schlemmen, Erinnerungsfotos schießen: Überall im Johanneswerk entstanden Momente, die sich leicht anfühlten, lebendig und gesellig. Wo das Wetter nicht mitspielte, fanden die Organisator*innen Alternativlösungen – ein Gefühl von Grün gab es sowohl drinnen als auch draußen.

Auch die Spendenwünsche der Einrichtungen passten im vergangenen Jahr zum grünen Motto: Neben mobilen Hochbeeten standen Touren in die Natur und für weniger mobile Bewohner*innen virtuelle Ausflüge auf der Wunschliste. Das Julie-Hausmann-Haus sammelte Spenden für eine Tovertafel, die spielerisch auch mit Naturmotiven arbeitet. Im Wohnverbund Datteln fand ein durch Spenden ermöglichtes Workcamp statt, in dem junge Erwachsene aus unterschiedlichen Ländern mit anfassten und den Hühnerstall um ein Außengehege erweiterten – inklusive einer Fläche für Rollstuhlfahrer*innen. Im Helene-Schweitzer-Zentrum

kamen Alpakas zu Besuch und schlossen Freundschaft mit den Bewohner*innen. Und im Altenzentrum Eggeblick brachte der Nikolaus die langersehnte Rikscha, mit der seither tolle Spritztouren unternommen werden.

All die vielen Aktionen und Anschaffungen wären ohne die Unterstützung der Spender*innen nicht möglich gewesen – deshalb war es besonders schön, dass sie im vergangenen Jahr die Aktionswoche miterleben konnten. Parallel warb das Werk auch weiter für Spenden: mit Artikeln auf der Website, mit vielfältigen Posts in den sozialen Medien, mit Freianzeigen in der Presse oder über die persönliche Ansprache mit Projektinformationen oder Spendenaufrufen per Post.

Für die finanzielle Unterstützung, aber auch das tolle Engagement der Mitarbeiter*innen sind alle Projektbeteiligten sehr dankbar. Wie viel damit bewegt wird, ist im Werk überall an strahlenden Augen und bleibenden Erinnerungen sichtbar und spürbar. Und auch 2025 möchte das Projektteam Augen zum Strahlen bringen: Soziale Nähe bleibt ein Herzensanliegen, weshalb das Johanneswerk das Augenblick-Projekt weiterführt. Dabei gilt weiterhin: Jede Spende hilft.

Altenhilfe

Die Altenhilfe ist das größte Arbeitsfeld des Ev. Johanneswerks. Es umfasst insgesamt 36 stationäre Alteneinrichtungen, außerdem Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Wohnprojekte und Begegnungszentren. Der räumliche Schwerpunkt der Altenhilfe liegt in Ostwestfalen-Lippe und im Ruhrgebiet. Hier – sowie in Bad Berleburg und in Bocholt – pflegen, betreuen und begleiten mehr als 4.500 Mitarbeiter*innen über 8.000 alte Menschen.

2024 gab es an gleich mehreren Orten Gründe zum Feiern. Ein besonderes Jubiläum beging das Marienstift in Bielefeld: Es wurde vor 150 Jahren gegründet und gehört damit zu den ältesten Bestandteilen des Johanneswerks. Ihren 30. Geburtstag feierte die Pflegeschule Lippe, die seit 2016 vom Johanneswerks getragen wird. Gemeinsam mit Partner*innen, Auszubildenden, Mitarbeitenden und Politikern veranstaltete die Schule eine große Podiumsdiskussion. Grund zur Freude gab es außerdem in Bochum: Die geplanten Baumaßnahmen im Wichern-Haus schritten gut voran; das Haus kann 2025 wieder vollständig belegt werden.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Altenhilfe lag im vergangenen Jahr auf der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und deren Qualifizierung für die Altenpflegeausbildung. Ziel des Werks, in

dem Menschen mit 95 unterschiedlichen Nationalitäten arbeiten, ist es, die „Gelingensgeschichten“ zu standardisieren und eine optimale Integration zu ermöglichen – denn ohne Migration droht der Pflegebranche der Kollaps. Das bis 2025 geförderte Projekt „Zukunftswerk Leben und Gesundheit“ (ZukuLuG) zählt zu den ersten systematischen Maßnahmen zur Gewinnung internationaler Mitarbeiter*innen. Künftig wird das Werk sich zum „Integrationsprofi“ entwickeln. Bislang konnten bereits fast 300 neue Mitarbeitende gewonnen werden – 110 von ihnen begannen 2024 eine pflegerische Ausbildung oder starten sie sicher in 2025. Für 2025 ist eine Verstärkung des erfolgreichen Vorhabens geplant.

Darüber hinaus hat das „Netzwerk Soziales neu gestalten“ (SONG) in Kooperation mit dem Alters-Institut des Johanneswerk das Projekt LIFE gestartet. LIFE steht für „Lebensqualität durch integrative Forschung und evidenzbasierte Entwicklung von Assessments für Menschen mit Demenz in der Langzeitpflege“. Das Projekt zielt darauf ab, die Betreuung von Menschen mit Demenz in Pflegeeinrichtungen zu verbessern. Dazu werden spezifische Assessments entwickelt und eingesetzt, um den Ist-Zustand in Einrichtungen zu analysieren und Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität zu entwickeln.

- **Stationäre Einrichtungen:** 36
- **Anzahl der Plätze/Betten:** 3.280
davon 477 Kurzzeitpflegeplätze (465 eingestreut)
rund 82 % in Einbettzimmern
- **Anzahl Tagespflegeplätze:** 130
davon 12 Plätze integrierte Tagespflege
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 3.912
- **Anzahl betreuter Bewohner*innen:** 8.098
(stationär, Kurzzeitpflege und Tagespflege)

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
🔗 www.johanneswerk.de/angebote/menschen-im-alter

Ambulante Hilfe

Mit ihren Wohn-, Pflege- und Assistenzleistungen bieten die Ambulanten Hilfen im Johanneswerk alten und pflegebedürftigen Menschen Versorgungssicherheit und damit eine Alternative zur stationären Alten- und Eingliederungshilfe. In der eigenen Wohnung oder in einem der landesweit acht Projekte der Quartiersnahen Versorgung werden die Menschen bei Bedarf rund um die Uhr durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt. Die multiprofessionellen Teams bieten ein breites Spektrum an Leistungen; das Hausnotrufsystem von johanneswerk inkontakt schafft zusätzlich Sicherheit. Darüber hinaus kooperiert das Johanneswerk unter anderem mit Partnern aus der Wohnungswirtschaft, aus Kirchengemeinden, mit Ärzt*innen und Therapeut*innen, Palliativ-Netzwerken und Kommunen und ermöglicht so eine gute Integration in die Nachbarschaft.

Anfang 2024 übernahm das Geschäftsfeld eine Tagespflege der AWO in Bad Salzuflen – mit rund 85 Prozent der Gäste und so gut wie allen Mitarbeitenden. Für die Gäste und deren Angehörige bedeutet das, dass sie weiterhin von Personen versorgt und kontaktiert werden, die sie kennen und denen sie vertrauen. Im laufenden Betrieb wurden einige Prozesse umstrukturiert. Parallel entstanden im Altenzentrum Bethesda Räumlichkeiten für eine moderne Tagespflege mit einigen

Plätzen mehr, in die der übernommene Dienst ziehen wird. Die Übernahme diente so auch dem schnellen Aufbau eines Kunden- und Mitarbeitendenstamms.

Große Veränderungen bringt die Digitalisierung, auf die sich das Arbeitsfeld 2024 weiter vorbereitet hat: eBeschäftigtennummer, eLeistungsnachweis und eUnterschrift werden eingeführt und auch die Pflegedokumentation wird auf digital umgestellt. Darüber hinaus schreitet die Elektrisierung der Fahrzeugflotte weiter voran.

Auch strukturell verändert sich das Geschäftsfeld: Zum Beginn des neuen Jahres wird es in die Region Ambulante Hilfen Süd und die Region Ambulante Hilfen Nord geteilt. Die Splittung sorgt dafür, dass die Verantwortung für den ambulanten Bereich auf mehrere Schultern verteilt werden kann und Risiken so vermieden werden. Die Zuordnung der ambulanten Dienste erfolgt geografisch. Die fachliche Verantwortung für die weiteren Angebote – Tagespflegen, Wohngemeinschaften, Service-Wohnen – werden auf Basis eines neuen Steuerungskonzepts jeweils einem Regionalen Geschäftsführer übertragen.

- **Anzahl der Fahrenden Dienste:** 8
Beratungsbüros in Steinheim, Lemgo und Werther/Steinhagen
- **Anzahl der Wohngemeinschaften:** 4
(sowie mehrere Betreuungsgruppen)
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 241
(inkl. Auszubildende)
- **Anzahl betreuter Personen:** 872

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
🔗 www.johanneswerk.de/qnv

Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz

Rund 1.800 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Assistenzbedarf finden im Johanneswerk ein Zuhause und passgenaue Begleitung. Die Angebote in den sechs Wohnverbänden im Ruhrgebiet und im Märkischen Kreis sind individuell kombinierbar und orientieren sich an den persönlichen Bedürfnissen der Klient*innen. So entsteht größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wie schon in den vergangenen Jahren entwickelte das Arbeitsfeld sich baulich weiter: In speziellen Arbeits- und Planungsgruppen wurde die Konzipierung von neuen Wohnangeboten vorgebracht.

Im Februar fand die Grundsteinlegung für das Wohnhaus „Kinder- und Jugendwohnen am Jahnplatz“ in Lüdenscheid statt. Hier entstehen 24 moderne Plätze für junge Menschen zwischen 6 und 18 Jahren mit geistigen und/oder mehrfachen Beeinträchtigungen. Nach nur viermonatiger Bauzeit konnte der Bau im Juni Richtfest feiern, der Bezug ist für Frühjahr 2025 geplant. Im Wohnverbund Essen wurde das Wohnhaus Haus Auf'm Böntchen abgerissen, ein Neubau soll in den Folgejahren an gleicher Stelle entstehen. Die Familienunterstützenden Dienste (FuD) in Recklinghausen und Gelsenkirchen dagegen wurden aufgelöst.

Weitergeführt und ausgerollt wurde das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Unterstützte Kommunikation“: Die Koordinator*innen durchliefen entsprechende Schulungen, nach und nach folgen nun die Mitarbeiter*innen. Es fand außerdem ein Implementierungsworkshop statt, um eine gemeinsame Zielversion und die nächsten Schritte zu erarbeiten. Der Projekttitle wurde in „Kommunikation und Teilhabe“ umbenannt.

Von der Agenda nicht wegzudenken war auch 2024 das Bundesteilhabegesetz. Arbeitsgruppen und Gremien bereiteten die Erfordernisse für eine anstehende Leistungsumstellung weiter vor und erstellten Fachkonzepte sowie Verhandlungsgrundlagen. Als Nachfolgeprojekt der vivendi-Einführung startete Anfang 2024 die Einführung von vivendi-mobil. Ziel ist es, die Dokumentation in der ambulanten Arbeit auf dem Diensthandy zu ermöglichen.

Durch eine Förderung im Projekt „Erasmus+“ konnten im November mehrere Studierende des Berufskollegs Bochum ein vierzehntägiges Praktikum in Werkstätten der Lebenshilfe Niederösterreich machen. Das Praktikum ermöglichte einen Perspektivwechsel und Erfahrungszuwachs durch den Vergleich der Systeme. Auf Dauer ist eine langfristige Anerkennung des Berufskollegs durch das „Erasmus+“-Programm angestrebt.

- **Anzahl Wohnverbände:** 6
- **Anzahl der Klient*innen in besonderen Wohnformen:** 670
- **Anzahl der Klient*innen im Bereich „Assistenz in eigener Wohnung“ QW:** 921
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 1.252
- **Weitere Angebote (z.B. Familienunterstützender Dienst, Begleitete Elternschaft, Schulsozialarbeit, Offener Ganztags):** 146 Klient*innen

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-beeintraechtigungen

Teilhabeleistungen Arbeit und Qualifizierung

Für fast 1.000 Menschen mit psychischen, geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen bietet Studjo vielfältige Arbeits- und Berufsbildungsmöglichkeiten. An insgesamt sieben verschiedenen Standorten in Bochum und im Märkischen Kreis (Lüdenscheid, Kierspe und Werdohl) fördert Studjo Menschen mit Assistenzbedarf individuell, kommt ihren Bedürfnissen entgegen und unterstützt so Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe. Dazu gehören auch die Begleitung in Außenarbeitsplätzen sowie die Förderung hin zu einem Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

2024 durfte sich Studjo über eine umfangreiche Förderung freuen: Das Förderprogramm „Rückenwind“ des Europäischen Sozialfonds unterstützt Studjo dabei, inklusive Strukturen auszubauen und Arbeit auf Augenhöhe für alle zu ermöglichen. Konkret fließt die sechsstellige Fördersumme in das Projekt M3, das in Workshops die Zusammenarbeit zwischen allen Menschen bei Studjo verbessern und auch das Thema Gewalt weiter in den Fokus nehmen möchte. Darüber hinaus ist ein Ideen-Gremium entstanden, in dem an konkreten Vorschlägen für den Alltag gearbeitet wird.

Grund zur Freude bestand 2024 in Kierspe: Mit einem bunten Festprogramm feierte die Betriebsstätte ihr zehnjähriges Standortbestehen. 2013

war der Grundstein gelegt worden – auch heute noch ist die Betriebsstätte die modernste und jüngste Werkstatt im Johanneswerk. Mitarbeitende, Angehörige, Vertreter*innen der Kommune sowie Geschäftspartner*innen verbrachten einen entspannten Geburtstag mit Gottesdienst, Rückblick, Musik, Tanz und Leckereien.

Im Oktober nahm Studjo außerdem an einem bundesweiten Aktionstag unter dem Motto „Schichtwechsel“ teil, an dem Mitarbeitende mit Werkstattvertrag ihren Arbeitsplatz mit Mitarbeitenden aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts tauschen. Ein Supermarkt, ein Industrieunternehmen und ein Altenheim beteiligten sich, ließen Mitarbeitende in Studjo mit anfassend und luden im Gegenzug Beschäftigte zu sich ein. So entstanden auf allen Seiten neue Perspektiven für mehr Teilhabe.

Mehr Teilhabe schafft auch eine neue Kooperation mit dem Buchen-Hof, einem Altenheim des Johanneswerks in Bochum: Hier sind fünf Außenarbeitsplätze für Studjo-Beschäftigte integriert worden. Nach dreiwöchigen Praktika freuen sich alle Beteiligten nun auf die neuen Herausforderungen und eine gute Zusammenarbeit. Zum zehnten Mal nahm Studjo – gemeinsam mit dem Berufskolleg – außerdem am integrativen Fußballturnier des Johanneswerks teil.

- **Anzahl der Werkstätten:** 1
- **Anzahl der Betriebsstätten:** 7
- **Anzahl der Menschen mit Beeinträchtigungen, die 2024 in den Werkstätten arbeiteten:** 983
davon 869 im Arbeitsbereich, und 114 im Berufsbildungsbereich
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 191
- **Dienstleistungen:** Industriemontage, Verpackungsarbeiten, Metallbe- und verarbeitung, Schreinerei, Wäscherei, Lettershop, Lasergravur, Textildruck, Holzbearbeitung, Montagearbeiten, Garten- und Landschaftsbau, Kabelkonfektionierung
- **Zertifizierung:** DIN EN ISO 9001:2015

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-beeintraechtigungen

Seelische Gesundheit

Zum Arbeitsfeld Seelische Gesundheit gehören die Rhein-Klinik in Bad Honnef und die Klinik Wittgenstein in Bad Berleburg sowie die jeweils angeschlossenen Tageskliniken. Sie behandeln ein breites Spektrum an psychosomatischen, funktionellen und seelischen Beschwerden. Im Niederrhein Therapiezentrum (NTZ) in Duisburg – einer Tochter des Johanneswerks – werden männliche drogenabhängige Straftäter therapiert.

2024 haben in der Klinik Wittgenstein die Baumaßnahmen Fahrt aufgenommen: In zwei Häusern sind bereits Wahlleistungsstationen mit insgesamt zehn Betten nach neuestem Standard etabliert worden. Im Februar fand zudem der Spatenstich für einen Anbau der Psychiatrie statt – die Übernahme der regionalen Akutversorgung nach einem offenen Behandlungskonzept soll nach ca. eineinhalb Jahren Bauphase erfolgen. Darüber hinaus wurden die Planungen für die neue Tagesklinik mit 15 Plätzen am Standort in Bad Berleburg konkreter.

Anfang des Jahres feierte die Tagesklinik Netphen ihren 35. Geburtstag: mit einem Fachsymposium sowie einem Tag der offenen Tür. Außerdem wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Klinik Wittgenstein und dem Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie (DPG) SiegenWittgenstein e.V. (IPPSW) unterzeich-

net. Die beiden Institutionen, die bereits seit 1990 in der ärztlichen und psychologischen Weiterbildung eng zusammenarbeiten, sind durch rechtliche Veränderungen nun noch stärker aufeinander angewiesen und haben ihre Partnerschaft mit dem Vertrag klar geregelt.

Die Rhein-Klinik hat 2024 zwei Konzepte zur sektorenübergreifenden Versorgung entwickelt und von der Techniker Krankenkasse ein positives Votum erhalten. Ein Konzept richtet sich an die sektorenübergreifende und poststationäre Versorgung von jungen Erwachsenen und das andere an Patient*innen mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz. Aktuell wird mit der Techniker Krankenkasse die Struktur der außerbudgetären Vergütung verhandelt.

Beide P-Kliniken richten sich strategisch an den Beschlüssen der Krankenhausplanung aus – Ende des Jahres erhielten beide ihre Feststellungsbescheide. Zum zweiten Mal in Folge nahm das Geschäftsfeld außerdem im November am Kongress der DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V.) in Berlin teil – dieses Mal mit beiden Kliniken und dem NZT. Auch 2024 lag der Fokus hier auf Netzwerken und Personalakquise.

- Stationäre Einrichtungen: 2
- Tageskliniken: 2
- Anzahl der Plätze/Betten: 280
- Anzahl Mitarbeiter*innen: 373

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:

🌐 www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-seelischen-erkrankungen



Jahresabschluss Spendenbereich

Das Johanneswerk stellt jährlich einen Jahresabschluss auf. Da das Spendenvolumen weniger als 5 Prozent der Einnahmen des Johanneswerks ausmacht, gelten die Grundsätze bezüglich der Publikationspflicht und Rechnungslegung, zu denen sich das Johanneswerk als Mitglied des Deutschen Spendenrats verpflichtet hat, nur für den abgrenzbaren Spendenbereich. Er umfasst alle Einrichtungen des Johanneswerks ohne seine Tochtergesellschaften. Der zum 31. Dezember 2023 aufgestellte Jahresabschluss für den Spendenbereich besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften von Wirtschaftsprüfern geprüft und testiert.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Das Evangelische Johanneswerk erfüllt seine Verpflichtung zur Rechnungslegung im Rahmen der Vorschriften des BGB und der Abgabenordnung durch Anwendung des § 238 des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Bereichsrechnung des Sammlungsbereichs des Johanneswerks wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen aufgestellt und gegliedert. Die Bereichsrechnung ist aus dem Gesamt-

abschluss des Johanneswerks abgeleitet. Nach den Vorgaben des Spendenrats werden die Einnahmen und Ausgaben zusätzlich in einer Mehr-Sparten-Rechnung abgebildet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Es kommt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Abschreibungsdauern richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und werden in Anlehnung an die amtlichen steuerlichen AFA-Tabellen ermittelt. Für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten über € 150,00 liegen und den Betrag von € 1.000,00 nicht überschreiten, wird nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufgelöst wird.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel valutieren zum Nennwert. Die ausgewiesenen Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden entsprechend der Stellungnahme IDW HFA 1/1984 i.d.F. v. 1990 gebildet und nach Maßgabe der finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

■ Freistellungsbescheid:

Das Ev. Johanneswerk verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung. Daher ist es nach der letzten zugegangenen Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts Bielefeld-Innenstadt, Steuer-Nr.: 305/5973/0018, vom 30.01.2024 nach § 5 Abs.1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Spendenbilanz

Aktiva

	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	0,00	5,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	42.613,00	48.012,00
2. Technische Anlagen	1.657,00	1.947,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	339.315,00	284.279,00
	<u>383.585,00</u>	<u>334.243,00</u>
B. Umlaufvermögen		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.488.607,26	1.410.158,63
	1.872.192,26	1.744.401,63

Passiva

	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
A. Sonderposten aus Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
Sonderposten aus anderen Zuweisungen Dritter	383.585,00	334.243,00
B. Verbindlichkeiten		
1. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Spenden	970.581,74	1.004.382,33
2. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Nachlässe	489.138,37	377.656,50
3. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Kollektenspenden	28.887,15	28.119,80
	<u>1.872.192,26</u>	<u>1.744.401,63</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

des Bereichs Spenden vom 01. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

	2024		2023	
	€	€	€	€
1. Erträge				
a) Erträge aus zweckgebundenen Spenden	256.285,91		235.733,22	
b) Erträge aus Kollekten	1.774,38		708,00	
c) Erträge aus Nachlässen	210.522,45		0,00	
	468.582,74	468.582,74	236.441,22	236.441,22
2. Projektaufwendungen				
a) aus Spenden	156.975,08		154.172,58	
b) aus Kollekten	145,23		740,54	
c) aus Nachlässen	7.493,85		12.553,57	
	164.614,16	164.614,16	167.466,69	167.466,69
		Zwischenergebnis		68.974,53
		303.968,58		
3. Personal-/Verwaltungskosten	88.750,00	88.750,00	83.540,00	83.540,00
		Zwischenergebnis		-14.565,47
		215.218,58		
4. Erträge aus der Auflösung noch nicht verwendeter Spendenmittel	140.616,33		152.886,21	
5. Aufwand aus der Zuführung zu Sonderposten	140.616,33		152.886,21	
	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	87.508,53		69.429,21	
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	87.508,53		69.429,21	
	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Aufwand aus der Zuführung zu den noch nicht verbrauchten Spenden und Nachlässen	215.218,58		0,00	
9. Erträge aus der Auflösung der noch nicht verbrauchten Spenden und Nachlässe	0,00		14.565,47	
Jahresergebnis		0,00		0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Jahr 2024 hat das Ev. Johanneswerk insgesamt 468.582,74 € (Vorjahr 236.441,22 €) an Spenden, Kollekten und Nachlässen erhalten.

Diese teilen sich auf die einzelnen Hilfsfelder wie folgt auf:

Übergeordneter Bereich	45.705,52 €
Teilhabeleistungen	62.662,25 €
Altenarbeit	329.055,21 €
Seelische Gesundheit	10.000,00 €
Pädagogische Arbeit	10.948,65 €
Hospizarbeit	10.211,11 €

Bescheinigung

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, des Spendenbereichs der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld, unter Einbeziehung der Buchführung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 und den Jahresbericht einer Prüfung mit folgendem Inhalt unterzogen:

- Prüfung der Rechnungslegung über erhaltene Spenden einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Spendenbuchführung,
- Prüfung der Berücksichtigung der Zweckbindung für erhaltene Spenden,
- Prüfung der Spendenverwendung,
- Prüfung, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden gezahlt werden,
- Prüfung, dass keine Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden,
- Prüfung der Einhaltung der Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., soweit sie die Rechnungslegung betrifft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsvorschriften und den Grundsätzen der IDWStellungnahme zu den Besonderheiten Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld.

Münster, am 08. Juli 2025

Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die erhaltenen Gelder betreffen sowohl freie Spenden als auch für bestimmte Projekte zweckgebundene Gelder.

Eine bestimmungsgemäße Verwendung von Spenden, Kollekten und Nachlässen erfolgte im Jahr 2024 in Höhe von insgesamt 253.364,16 €. Zur Anschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens wurde ein Betrag in Höhe von 140.616,33 € aufgewendet. Die Verwendung betraf vor allem die Anschaffung von Fahrzeugen, Einrichtungsgegenstände, Mobiliar und Gestaltungselemente für die Außenbereiche, therapeutische Hilfsmittel sowie Freizeitangebote. Ausgaben für Personal und Verwaltung sind in Höhe von 88.750,00 € angefallen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Jahresbericht abzugeben. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsgrundsätzen und den Grundsätzen der Stellungnahme RS HFA 21 zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spendensammelnder Organisationen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir festgestellt, dass die Zweckbindung für die erhaltenen Spenden beachtet wurde, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden sowie die Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., Berlin, eingehalten wurde.

Diesen Vermerk erteilen wir auf der Grundlage des uns erteilten Auftrags. Dieser begrenzt unsere Haftung nach Maßgabe der vereinbarten und dieser Bescheinigung beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2024.

Reinhold Jucks
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Sven Homm
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Mehr-Sparten-Darstellung

des Bereichs Spenden der Evangelischen Johanneswerk gGmbH zum 31.12.2024

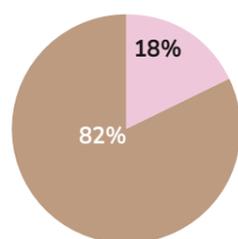
	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich				Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger WGB*
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte	Mittelbare Tätigkeiten Geschäftsführung/Verwaltung	Spendenwerbung	Zweckbetriebe		
Spenden und ähnliche Erträge	468.582,74	468.582,74					
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00						
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	0,00						
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00						
Aktivierete Eigenleistungen	0,00						
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00						
Sonstige betriebliche Erträge	0,00						
Zwischensumme Erträge	468.582,74	468.582,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	164.614,16	164.614,16					
Materialaufwand	33.281,25		33.281,25				
Personalaufwand	55.468,75		55.468,75				
Zwischensumme Aufwendungen	253.364,16	164.614,16	88.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zwischenergebnis 1	215.218,58	303.968,58	-88.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	-74.602,25	-74.602,25					
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	87.508,53	87.508,53					
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	140.616,33	140.616,33					
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	87.508,53	87.508,53					
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00						
Zwischenergebnis 2	0,00	88.750,00	-88.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus Beteiligungen	0,00						
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00						
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00						
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00						
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00						
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	88.750,00	-88.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Erträge	0,00						
Außerordentliche Aufwendungen	0,00						
Außerordentliches Ergebnis	0,00						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00						
Sonstige Steuern	0,00						
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	88.750,00	-88.750,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nachrichtlich:							
Erträge gesamt (EUR)	481.489,02	481.489,02	0,00	0,00	0,00	481.489,02	0,00
Erträge (%)	100,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%
Aufwendungen gesamt (EUR)	481.489,02	392.739,02	88.750,00	0,00	0,00	481.489,02	0,00
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	81,57%	18,43%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%

Mittelherkunft nach Bereichen

Übersicht der Spendeneingänge nach Bereichen

	2024 €		2023 €	
1. Zweckgebundene und freie Spenden				
Altenarbeit	121.507,76		134.581,32	
Teilhabeleistungen	62.163,96		53.785,27	
Seelische Gesundheit	10.000,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	10.948,65		8.609,92	
Hospizarbeit	10.109,09		16.815,00	
Übergeordneter Bereich	41.556,45		21.941,71	
	256.285,91	256.285,91	235.733,22	235.733,22
2. Kollekten				
Altenarbeit	25,00		15,00	
Teilhabeleistungen	498,29		339,75	
Seelische Gesundheit	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	102,02		353,25	
Übergeordneter Bereich	1.149,07		0,00	
	1.774,38	1.774,38	708,00	708,00
3. Schenkungen/Nachlässe				
Altenarbeit	207.522,45		0,00	
Teilhabeleistungen	0,00		0,00	
Seelische Gesundheit	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	0,00		0,00	
Übergeordneter Bereich	3.000,00		0,00	
	210.522,45	210.522,45	0,00	0,00
Summe Einnahmen gesamt		468.582,74		262.395,08

Verwaltungskosten:
Im Bereich Spenden fallen Kosten für die notwendige Verwaltung an. Das Ev. Johanneswerk achtet darauf, diese Kosten gering zu halten und einen möglichst hohen Anteil der Spenden verschiedenen Projekten zugutekommen zu lassen. Für das Jahr 2024 liegt der Verwaltungsanteil, der aus Spenden finanziert wurde, bei rund 18 Prozent.



Allgemeine Grundsätze

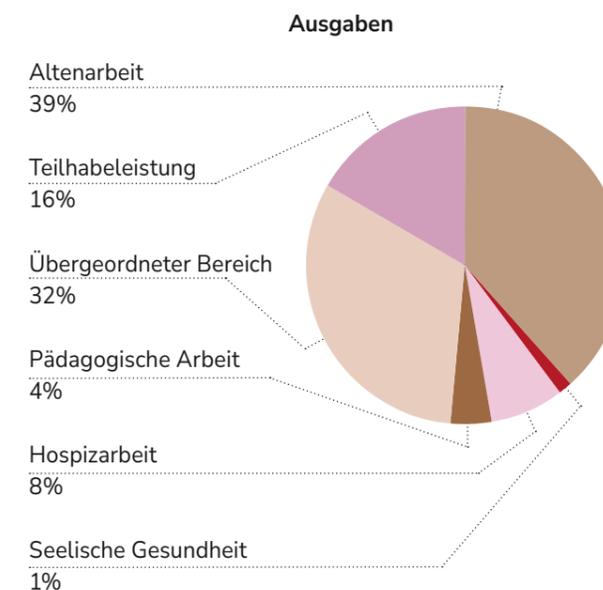
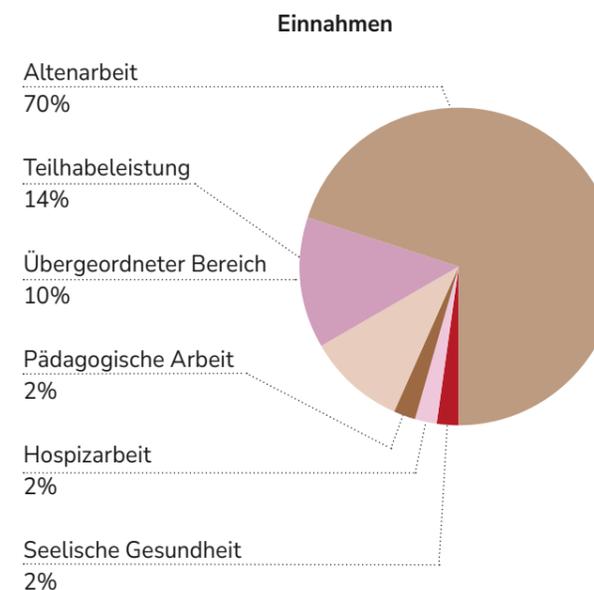
Bei der Annahme von Spenden ist das Johanneswerk an gesetzliche Vorgaben gebunden, die speziell für Betreiber von Einrichtungen zu Pflege und Assistenz gelten. Sie sind in Nordrhein-Westfalen im Wohn- und Teilhabegesetz geregelt. Demnach dürfen das Johanneswerk und seine Einrichtungen keine Spenden zugunsten einzelner Bewohner*innen annehmen. Nur in streng regeltem Rahmen, z.B. wenn es sich um geringwertige Aufmerksamkeiten handelt oder Bewohner*innen keine persönlichen Vorteile wie eine bessere Betreuung bekommen, sind Zuwendungen erlaubt. Dafür ist eine Regelung des Spendenannahmeverfahrens notwendig, das der zuständigen Behörde angezeigt werden muss. Das Johanneswerk ist seiner Pflicht nachgekommen und hat sein Annahmeverfahren der Behörde kommuniziert.

Im vergangenen Jahr wurden Projekte und Anschaffungen in Höhe von knapp 165.000 € aus Spendenmitteln getätigt. Damit sind die Spendenausgaben im Vergleich zu 2023 leicht rückläufig. In einigen Einrichtungen sind die 2024 eingegangenen Spenden jedoch bereits für größere Anschaffungen, wie z.B. ein Rollstuhlfahrrad, verplant, die Ausgaben werden jedoch erst in 2025 erfolgen.

Bei den Spendeneinnahmen hingegen ist ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Unabhängig ob es sich um Spenden, Kollekten oder Nachlässe handelt – in allen

Bereichen konnten die Einnahmen gesteigert werden. Insgesamt haben sich die Einnahmen von 236.441.333 € auf 468.582,74 € erhöht und damit fast verdoppelt. Ursache dafür ist in erster Linie die positive Entwicklung im Bereich der Nachlässe. So erhielt das Ev. Johanneswerk in 2024 u.a. eine sehr großzügige Erbschaft. Aber selbst wenn man das Ergebnis bereinigt um diese Erbschaft betrachtet, hat sich das Spendenaufkommen trotz turbulentem Weltgeschehen und unsicherer Wirtschaftslage weiter erhöht. Das zeigt, dass glaubwürdige und sinnstiftende Arbeit sowie überzeugende Projekte vor Ort Menschen erreichen und zum Spenden motivieren.

Die Spenden wurden für die im Gesellschaftervertrag festgelegten Zwecke verwendet: Insbesondere für die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen durch Betreuungseinrichtungen, ambulante Dienste und Angeboten, die pflegerische und behinderungsspezifische Bedarfe decken sowie die Eigenständigkeit und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft fördern. Spenden sollen personenunabhängig für die Verbesserung der Lebensbedingungen hilfebedürftiger Menschen eingesetzt werden und kommen ausschließlich Maßnahmen zugute, die nicht über die allgemeine Finanzierung der Einrichtungen gedeckt sind. Bei zweckgebundenen Spenden wird sichergestellt, dass die Spende für diesen Zweck eingesetzt wird.



Alle Prozentzahlen sind auf ganze Zahlen gerundet.



Danke.

Tagtäglich füllen tausende Mitarbeiter*innen die Vision und Mission des Johanneswerks mit Leben. Mit viel Engagement und Fachkompetenz schaffen sie so die Grundlage für all das, über das dieser Jahresbericht informiert. Dafür bedanken wir uns als Geschäftsführung des Werks sehr herzlich und aufrichtig bei allen Johanneswerker*innen.

Unser Dank gilt zudem auch den vielen Partner*innen: Ohne ein vertrautes und konstruktives Netzwerk ließen sich viele Aufgaben und Herausforderungen nicht bewältigen. Danke für Unterstützung, Förderung und zahlreiche gemeinsam gestemmte Projekte.

Ein besonderes Dankeschön richten wir an alle Spender*innen. Viele großzügige Spenden an das Johanneswerk und seine Einrichtungen haben dafür gesorgt, dass zahlreiche tolle Ideen umgesetzt und besondere Augenblicke geschaffen werden konnten. Ebenso wertvoll sind für das Werk die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die ihre wertvolle Zeit schenken und so den Alltag der Bewohner*innen und Klient*innen bereichern.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen auch das Jahr 2025 gemeinsam zu gestalten.

Dr. Ingo Habenicht
Vorsitzender der Geschäftsführung

Impressum

August 2025

Herausgeber: Ev. Johanneswerk gGmbH, Bielefeld

Redaktion: Sandra Haberland

Text: Claudia Schäfer-Nolte, Sandra Haberland

Gestaltung: Michael Elbers-Pedrotti

Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.

Ev. Johanneswerk (7, 12b, 13a, 13c, 28)

Frank Homann (19)

Sarah Jonek (Titel, 6, 12a, 13b, 13d)

Stephan Wemhöner (4, 8)

Zahlenangaben beziehen sich auf den Stand: 31.12.2024

Ausblick

Für unsere Überzeugungen eintreten, uns stark machen, wenn nötig auch lautstark: Das werden wir auch 2025 tun. Wo wir es wichtig und richtig finden, werden wir öffentlich und vehement Position beziehen. Gleichzeitig wenden wir uns intensiv den Themen zu, die uns in unserer Arbeit am Herzen liegen. Wir nehmen Herausforderungen in den Blick und entwickeln uns und unsere Angebote für die Zukunft weiter. Große Veränderungen werfen ihre Schatten voraus!

2025 steht uns im Johanneswerk ein intensiver Wechsel bevor: Ingo Habenicht verabschiedet sich Ende des Jahres in den Ruhestand. Seine Aufgaben werden sich zukünftig auf zwei Köpfe verteilen: Den Vorsitz der Geschäftsführung übernimmt Sabine Hirte, ebenso wie die Zuständigkeit für einige der Johanneswerk-Stabsabteilungen. Zum 1. Oktober 2025 verstärkt zudem Diplomkaufmann Frank Lohmann die Geschäftsführung und wird neben weiteren Stabsabteilungen das Geschäftsfeld Seelische Gesundheit verantworten. Der Übergang wird in der insgesamt vierköpfigen Geschäftsführung schon seit Jahren umsichtig vorbereitet.

2025 nehmen wir außerdem verstärkt ein Thema in den Fokus, das uns sehr wichtig ist: Mit dem Projekt „Zukunft gestalten – gemeinsam.ökologisch.nachhaltig.“ wollen wir nicht weniger als die Kultur im Unternehmen verändern. Dank attraktiver Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds können wir in

großem Stil ein Umdenken anstoßen. Wir möchten, dass die ökologische Nachhaltigkeit zu einem echten Unternehmenswert wird und wir eine Strategie entwickeln, die entscheidend unsere Prozesse prägt. Mitte des Jahres wird ein interdisziplinäres Projektteam seine Arbeit aufnehmen und in den kommenden drei Jahren Menschen aus dem gesamten Werk versammeln und vernetzen, Ideen suchen und umsetzen und auf allen Ebenen Veränderungen bewirken.

In der Altenhilfe werden wir 2025 das Projekt „Von einsam zu gemeinsam“ fortführen, in dem es um die Steigerung der Lebensqualität in der eigenen Häuslichkeit geht. Das Vorhaben ist an die Quartiersarbeit in Berleburg, Steinheim, Steinhagen und Dortmund gebunden und möchte zivilgesellschaftliches Engagement in der Nachbarschaft – auch digital – passgenau adressieren. Besonders freuen wir uns auch, im April 2025 eine neue Pflegeschule in Bad Berleburg eröffnen zu können, die in Kooperation mit verschiedenen Kliniken und dem Diakonischen Werk Wittgenstein gegründet wurde. Wir hoffen, mit diesem Schritt den Bedarf an Pflegekräften vor Ort langfristig weiter zu decken.

Den Bereich Ambulante Altenhilfe werden wir zum Januar 2025 aufteilen, um die Steuerung zu optimieren: in die Regionen Ambulante Hilfen Süd und Ambulante Hilfen Nord.

Im Bereich der Teilhabeleistungen Wohnen & Assistenz werden wir im Mai ein neues Kinder- und Jugendhaus in Lüdenscheid in Betrieb nehmen können. Hier sind 24 moderne und barrierefreie Plätze für 6- bis etwa 18-Jährige entstanden. Darüber hinaus wollen wir 2025 die Nachbarschaft rund um die Claudius-Höfe in Bochum beleben: Unter dem Titel „Wir bringen Gemeinschaft ins Rollen“ werden wir zusammen mit unserem Kooperationspartner vor Ort das Quartier entwickeln. Hierfür wird für ein Jahr ein*e Quartiersentwickler*in beschäftigt, um die verschiedenen Interessen, Angebote, Akteur*innen und Bedarfe zu sammeln, zu bündeln und zu koordinieren. Zudem arbeiten wir im Geschäftsfeld intensiv weiter an den bereits etablierten Vorhaben wie der Unterstützten Kommunikation, der Digitalisierung und der Entwicklung neuer Wohnangebote.

Den Bereich Ambulante Altenhilfe werden wir zum Januar 2025 aufteilen, um die Steuerung zu optimieren: in die Regionen Ambulante Hilfen Süd und Ambulante Hilfen Nord.

Im Bereich Seelische Gesundheit werden wir 2025 das klinikübergreifende Qualitätsmanagement etablieren und im Herbst die Digitalisierungsprojekte für das Krankenhauszukunftsgesetz beenden. Auch baulich wird sich einiges tun: In der Klinik Wittgenstein werden wir den An- und Umbau der Psychiatrie abschließen und gleichzeitig die Sanierung des Hauses H zur

Tagesklinik beginnen; in der Rhein-Klinik starten zu Jahresende die Baumaßnahmen für den Wahlleistungs-Neubau. Zudem steht ein großes Jubiläum an: Die Klinik Wittgenstein feiert im August ihren 75. Geburtstag mit einem großen Festwochenende. Außerdem wird die Klinik ab 2025 Kurse zum/zur Ersthelfer*in für psychische Gesundheit anbieten und damit einen Beitrag zur Förderung der seelischen Gesundheit in Wittgenstein leisten.

Alles, was wir 2025 tun und verändern, was wir zeigen und veröffentlichen, wofür wir uns einsetzen und stark machen, wird auch anders aussehen als bisher: Wir modernisieren unser Erscheinungsbild. Nachdem die Arbeitgebermarke Johanneswerk bereits einen frischen und jungen Anstrich bekommen hat, für den wir viel positives Feedback erhalten, erhält auch die Unternehmensmarke ein neues Gesicht. Wir freuen uns darauf, uns mit einem frischen Auftritt zu zeigen, der zu uns und unserer Entwicklung passt.

Und natürlich freuen wir uns auf all die vielen Projekte und Veränderungen, die 2025 auf uns warten – darauf, uns zu engagieren und mit Leidenschaft für unsere Werte einzustehen.

Ev. Johanneswerk gGmbH

Schildescher Straße 101
33611 Bielefeld

Tel. 0521 801-01
kommunikation@johanneswerk.de

www.johanneswerk.de

Spendenkonto

IBAN: DE 09 48050161 0066012600

BIC: SPBIDE3BXXX
www.johanneswerk.de/online-spende

